

Helmut Kleinschmidt

DER MOIREN LANGE SCHATTEN

Lyrik und Grafik in einer Anthologie



2018

COPYRIGHT
Engelsdorfer
VERLAG
ENGELSDORFER VERLAG
2019

www.grafikstudio-fledermaus.de

Impressum

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96145-284-2

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

24,90 Euro (D)

COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019

Inhalt

Einführung	7
Anthologie Teil I	13
Architektur	25
Skyline, Panorama	37
Anthologie Teil II	43
Kohrener Land	59
Rippach	73
Anthologie Teil III	81
Ornamentik	87
Das Porträt	93
Anthologie Teil IV	101
Aufgelesenes	111
Meisterwerke	115
Anekdoten und anderes	121
Ausklang	133
Anmerkungen	134
Verzeichnis der Anthologie	139

COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019



Diana – Göttin der Jagd
nach einer Plastik von Waldo Dörsch¹

COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019

Einführung

Gegenstand dieses Büchleins sind eine Auswahl von Grafiken, Gedichten und anderen literarischen Aufmerksamkeiten, die im Wesentlichen in den Jahren 2008 bis 2018 entstanden.

In aller Bescheidenheit hat es der Autor für sich als wünschenswert erachtet, die Schaffensperiode eines Jahrzehnts in dieser vorliegenden Form zusammenzufassen und festzuhalten. Für den einen oder anderen Leser mag es hoffentlich interessant und unterhaltsam sein, vielleicht auch anregend für eigenes schöpferisches Handeln.

Zu den Grafiken:

Mit Inbesitznahme moderner Bürotechnik stieß der Autor, der sich notgedrungen mit der Gestaltung von Werbeanzeigen beschäftigen musste, durch Zufall auf die Erkenntnis, dass Konturen nicht, auch und erst recht nicht bei Computerzeichensprogrammen, hier das CorelDraw, für immer und ewig starr und unbeweglich sein müssen.

Die Erfahrung „Vom Quadrat zum Baum – eine Faszination“ war der Auslöser einer nun schon viele Jahre andauernden Schaffensperiode. Einfachste Vektorgrafiken entstanden als simple Schattenbilder und lösten immer wieder neue Begeisterung aus. Darauf folgten Grafiken, die neben der Kontur auch mit Licht und Schatten spielen und in Ausstellungen und Verkaufspräsentationen unter dem Begriff „Laternengrafik“ vorgestellt wurden. Später kam Farbe hinzu bis schließlich Grafiken entstanden, die viel mehr sind als „nur“ ein Schattenbild. So kam in den vergangenen Jahren eine stattliche Sammlung von zeitintensiven Vektorgrafiken zustande. Davon konnte ein kleiner Teil hier berücksichtigt werden.

Nicht selten liegen diesen Grafiken Gestaltungsgrundsätze eines Scherenschnitts zugrunde, das heißt Schattenbild in Schwarz-Weiß, obwohl hier nicht mit der Schere gearbeitet wird. Trotzdem schloss sich der Autor dem Deutschen Sche-



Vom Quadrat zum Baum – eine Faszination!

renschchnittverein e. V. an. Hier erhielt er Einblick in das künstlerische Schaffen seiner erfahrenen Mitglieder, die mit fundierter Ausbildung, Geist, Lebenserfahrung und Liebe zum Scheuerschnitt Kunstwerke schaffen, die höchste Anerkennung verdienen.

Die Herstellung von Vektorgrafiken² mithilfe von Computerzeichenprogrammen ist zunächst ein formaler technischer Vorgang, ein modernes (Kunst-)Handwerk. Fotobearbeitung ist hier nicht Gegenstand und wird ausdrücklich ausgeschlossen. Lediglich in einigen Fällen wird eine Pixelgrafik (Foto) als ergänzendes Gestaltungsmittel (Hintergrund) verwendet.

Vektorgrafiken haben in der Werbe- und Gebrauchsgrafik ihren festen Platz. Die Herstellung derartiger Grafiken ist hier ebenfalls nicht Gegenstand.

Der Begriff Kunsthandwerk im Zusammenhang mit digitaler Kunst ist für manchen Künstler ein Stolperstein, der zumindest zwei Fragen aufwirft:

Erstens steht bei allen Interpretationen unserer realen Welt, gleich welche Methode angewendet wird, die Frage nach dem was Kunst ist. Es ist sicherlich für jeden verständlich, dass der Grafiker mit künstlerischer Ausrichtung, so auch der Amateur, nach Anerkennung strebt, ihn die Frage nach dem „Kunstwert“ immer wieder beschäftigt und er sich mit der einen oder anderen Grafik in diesem Sinne misst. Auf diese Frage geht der Autor hier aber nicht weiter ein. Auch Kritikern dürfte einleuchtend sein, dass die Herstellung einer Vektorgrafik mit künstlerischem Anspruch nicht nur ein formaler technischer Vorgang ist. Schon mit der Auswahl des zu vektorisierenden Objektes, ob in freier Gestaltung oder nach Vorbild, beginnt Kreativität. Es bleibt dem Betrachter selbst überlassen, hinsichtlich des künstlerischen Anspruchs ein kritisches Urteil zu fällen.

Und zweitens stellt sich die Frage nach der Anerkennung der Computertechnik in Sachen Kunst. Die Erfahrung des Autors ist, dass in Künstlerkreisen digitale Kunstgrafik³ im allgemeinen verteufelt wird.

Der Deutsche Scherenschnittverein e. V. hat in seiner Satzung den Scherenschnitt und das Schattenbild zum Gegenstand. Meine Anregung, das computergestützte Schattenbild, parallel zum eigentlichen Scherenschnitt, zu fördern, um so junge Menschen für eine Mitarbeit im Scherenschnittverein zu motivieren, wurde leider nicht aufgegriffen. Die Entscheidung der Jury, das Schattenbild „Der Sonne entgegen“ (Titelbild) in die Ausstellung „Randscharf – Scherenschnitt heute“ im Jahr 2013 im Klingensmuseum Solingen mit aufzunehmen, blieb eine Ausnahme.

Kunstmaler, Kupferstecher oder Bildhauer stellen die Frage: Wo ist das Kunstwerk? Sie sind gewohnt, das Kunstwerk als etwas Vergegenständlichtes zu verstehen, etwas zum Anfassen. Sie vermissen die unzweifelhafte Identifizierung des Künstlers mit dem Kunstwerk, das Einmalige. Das ist auf die darstellende Kunst bezogen auch verständlich, wenn auch etwas engstirnig. Bei einer gegossenen Plastik ist nicht die Plastik, sondern die Gießform das eigentliche Kunstwerk, für das sich der Betrachter im Grunde nicht interessiert. Bei dem Kupferstecher die Matrize, in der Musik die Partitur. Das, was wir in einem Konzert hören, ist immer „nur“ eine Interpretation, die unendliche Male präsentiert werden kann und mit immer neuen Nuancen daherkommt. Und wir genießen immer wieder neu den Druck eines Kupferstiches, so auch den Druck einer digital produzierten Kunstgrafik. Wir fragen nicht, wo ist die Kupferplatte oder wo ist die Datei? Wir lassen den Ausdruck eines Kunstwerkes vorurteilsfrei auf uns wirken.

Zur Anthologie

Zur Anthologie bedarf es inhaltlich keines besonderen Kommentars. Ihre Gedichte, Anekdoten und Kurzgeschichten sprechen für sich selbst. Es sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, dass gelegentlich Grafiken und Gedichte nicht zufällig miteinander korrespondieren. Alles, was wir gestalten, muss einen Sinn haben. So wurde jeder Grafik, ausgenommen

einfachste Vektorisierungen, schon im Entstehen eine Aussage unterstellt. Daraus entwickelte sich mit der Zeit die Freude am Spiel mit dem Wort bis schließlich eigenständige Gedichte entstanden, die wiederum mit grafischen Elementen ergänzt wurden. Dieses Wechselspiel findet man auch in der Struktur dieses Buches wieder.

Bei aller Unvollkommenheit und Freiheit, die der Autor sich erlaubt, erinnern einige Gedichte an Elegien. Die Gestaltung mit der antiken Versform Distichon, Paarung von Hexameter und Pentameter, die vor allem in antiken Klageliedern zum Ausdruck einer sehnsuchtsvollen und schwermütigen Grundstimmung angewandt wurde, lässt die Frage aufkommen: Hat das in unserer heutigen Spaßgesellschaft einen Platz? Die Antwort heißt ja und nein, abhängig vom Erscheinungsbild unserer realen Welt, von der Absicht des Schreibenden wie auch vom Sein des Dichters und des Lesers.

Ob Lyrik oder Grafik – für beides gilt: Je weiter man ins Meer geht, umso tiefer das Wasser.⁴ So gesehen ist das Büchlein nur eine Momentaufnahme, ähnlich dem Foto eines Sprinters. Nimmt man sich die Zeit, um es anzusehen, ist er schon nicht mehr zu sehen.

Zum Aufbau des Buches

Die Zusammenstellung der Grafiken, sofern sie nicht in einen Text eingebunden wurden, erfolgte hauptsächlich nach dem Gegenstand, wie Architektur, Ornamentik, Porträt usw. Diese Blöcke stehen ohne besondere Absicht gleichberechtigt im Wechsel mit Teilen der Anthologie. Darüber hinaus werden die Grafiken nach der Herstellungsmethode strukturiert. Zum besseren Verständnis hier eine kleine Hilfestellung zur Einordnung der Grafiken:

Schattenbild (Kontur) Grafik in Schwarz-Weiß, in Farbe oder mit Farbe kombiniert.
Beispiel Porträt, Szene, Skyline

Schattenbild (Fläche) Gestaltung eines Objektes mit Kontur sowie Licht und Schatten „Laternengrafik“. Beispiel „Schwarze Bastion“ (Architektur)

Digitale Collage Zusammenstellung einzelner vektorisierter Objekte zu einem virtuellen Gesamtbild. Beispiel „Kohrener Land“ (Meisterwerke)

Strichzeichnung (line drawing) Grafiken, die durch Zeichnen mit der Maus entstanden.

Die hier vorliegende Präsentation der Grafiken im Taschenbuchformat war hinsichtlich der Qualität in der Wiedergabe nur mit Kompromissen bei Druckverfahren, Papierauswahl und Seitenzahl möglich. Sie beeinträchtigen die sonst so prägnant wiedergabefähigen Vektorgrafiken. Auch spezifische Einstellungen der angewandten Software haben sich im Laufe eines Jahrzehnts mit zunehmender Erfahrung geändert, was sich in der Wiedergabequalität auswirken kann.

Im Layout sind der Größe wegen bis auf wenige Ausnahmen alle Grafiken in ihrer Ursprungsdatei (.cdr) enthalten und stehen bei Bedarf zur Verfügung. Sofern in den Texten Aussagen oder Behauptungen gemacht werden, so haben diese keinen wissenschaftlichen Charakter. Sie wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert.

Mag sein, dass Neues nicht zu entdecken ist. Aber die Sonne, sie steht jetzt etwas tiefer.

Allen Lesern wünsche ich viel Spaß.



COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019



ANTHOLOGIE

TEIL I

COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019

Zu leben ist – Krieg mit Trollen
in Herzens und Hirnes Gewölb’.
Zu dichten, – das ist zu halten
Gericht über sich selbst.

Henrik Ibsen
Ein Vers (Gedichte 1871)

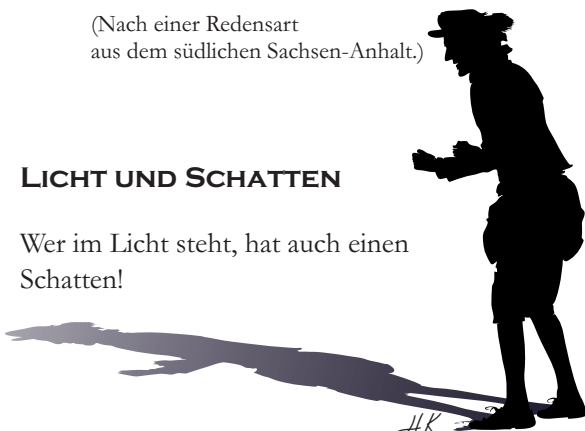
SCHON BEREUT

Hätte, müssen, sollt'
Ist, was ich gewollt.
Nicht getan,
Nicht heut',
Schon bereit!

(Nach einer Redensart
aus dem südlichen Sachsen-Anhalt.)

LICHT UND SCHATTEN

Wer im Licht steht, hat auch einen
Schatten!



Es muss Shakespeare gewesen sein ...

BEGEISTERUNG

Jede Begeisterung ist gleichzeitig
Verdrängung von etwas anderem.

DER NACHBAR

Der Nachbar stört immer –
Und wär's nur ein leisest Signal.
Je lauter, je öfter, je schlimmer,
Sonntag wie Werktag egal.
Ist er dann tot,
Ach welche Not.

COPYRIGHT
ENGELSDORFER VERLAG
2019